

Transferkonzept „Corpus Linguistics“: Abschlussbericht

Zusammenfassung des Transferprojektes

Die zentrale didaktische Herausforderung des Seminars „Corpus Linguistics“ im Sommersemester 2025 bestand darin, einer **heterogenen Gruppe** mit unterschiedlichen Voraussetzungen im Umgang mit Korpora und Tabellenkalkulationsprogrammen gerecht zu werden, **potenzielle Ängste vor quantitativer Methodik abzubauen** und **praktische Fähigkeiten** auf diesem Gebiet zu vermitteln, sowie erste Schritte in den Bereich der Statistik und Datenvisualisierung zu ermöglichen. So sollten Schlüsselqualifikationen wie **Problemlösekompetenz** und **analytisches Denken** gefördert werden. Dies sollte durch regelmäßiges **Feedback der Studierenden** hinsichtlich des eigenen Kompetenzzuwachses, **Feedback der Lehrperson** zum Fortschritt der Studierenden, eine **didaktische Reduzierung** der Inhalte, sowie ein besonders stringent geplantes **Constructive Alignment der Lernziele** mit der Abschlussklausur erzielt werden. **Blended Learning** Sequenzen mit ausreichend **Scaffolding** für die Binnendifferenzierung und einer detaillierten Ergebnissicherung sollten dazu dienen, **Eigenverantwortung** und **Selbstwirksamkeit** zu fördern.

Beschreibung der Durchführung des Seminars

Das Seminar wurde im „LingLab“ durchgeführt, einem speziell für die Linguistik mit Computern und passender Software eingerichteten Seminarraum. Da dieses Seminar auf das Erbringen von 4-LP Prüfungsleistungen beschränkt war, gab es nur eine begrenzte Anzahl an Teilnehmenden; in der ersten Sitzung waren elf Studierende im Bachelor Anglistik/Englisch anwesend.

Die Seminarstruktur gliederte sich in vier thematische Abschnitte: (1) ein textorientierter Teil für die Aneignung von Grundlagenwissen (orange markiert) und drei Abschnitte zu praktischen Kompetenzen, d.h. die Verwendung eines linguistischen Korpus (2), eines Tabellenkalkulationsprogramms (3), und R (4, jeweils grün markiert). Am Ende

Week Date	Topic	Readings and assignments
1 15.04.25	Introduction & organization	
2 22.04.25	What is corpus linguistics?	Stefanowitsch 2020: Chapter 2, skip p. 57-59 Complete glossary (part 1)
3 29.04.25	Doing research with corpora	Stefanowitsch 2020: p. 57-59 Stefanowitsch 2020: Ch. 3-3.2.1 Complete glossary (part 2)
4 06.05.25	Working with a corpus I	
5 13.05.25	Working with a corpus II	
6 20.05.25	Working with a corpus III	Stefanowitsch 2020: Ch. 7-7.1.1, 7.2.2.1 (p. 215-221, 235-240)
7 27.05.25	Working with a corpus IV *Blended learning week*	Complete assignment by June 1
8 03.06.25	Excel I	
9 10.06.25	Excel II	
10 17.06.25	Excel III *Blended learning week*	Complete assignment by June 22
11 24.06.25	Data visualization with R I	Download & install R and RStudio (see Flach 2016) or use computers in the LingLab in session
12 01.07.25	Data visualization with R II	
13 08.07.25	Revision	
14 15.07.25	FINAL WRITTEN EXAM Room: 94/E03	

des zweiten und dritten Abschnitts wurde eine „Blended Learning Woche“ implementiert, in der die Studierenden selbstgesteuert Aufgaben bearbeiteten, die auf den Präsenzveranstaltungen aufbauten. Ich habe den Studierenden jeweils individuell Feedback zu ihrer Abgabe gegeben und mögliche Lösungswege in der darauffolgenden Woche im Seminar besprochen. Zusätzlich zu diesen Aufgaben standen den Studierenden außerdem Selbsttests (Vips) zum selbstständigen Üben zur Verfügung. Das Seminar schloss mit einer Klausur (Vips) im E-Prüfungsraum in der letzten Vorlesungswoche ab, vorher gab es eine Sitzung zur Wiederholung.

Evaluation und Reflexion

Die erste, **textbasierte Sequenz** des Seminars bestand aus zwei Sitzungen, für die die Studierenden jeweils einen Ausschnitt eines Kapitels aus einem Lehrbuch vorbereitend für die Sitzung lesen sollten. Hier sollten sich die Studierenden v.a. grundlegende Termini der Korpuslinguistik und des wissenschaftlichen Arbeitens aneignen. Hierfür habe ich ein noch unausgefülltes Glossar erstellt, das die Studierenden während des Lesens ausfüllen konnten. Außerdem habe ich Vips verschiedener Aufgabentypen erstellt, die die Studierenden bis zur Klausur jederzeit und optional erledigen konnten, die das Gelernte festigen sollen und zur Wiederholung dienen. Nach diesen zwei Sitzungen habe ich mit RetroTool ein Feedback der Studierenden mit dem Format „Liked, Learned, Lacked“ eingefordert. Die positive Rückmeldung zum Glossar als unterstützendes Element beim Lesen und zur Strukturierung des Wissens war besonders erfreulich. Die Studierenden bestätigten zudem die gut strukturierte Gestaltung der Sitzungen und die Zugänglichkeit der Inhalte. Besonders gefreut hat mich auch, dass ein/e Studierende/r positiv hervorgehoben hat, dass die Inhalte „sciency“ waren – vor dem Seminar hatte ich die Sorge, dass genau diese Inhalte eher die gegenteilige Reaktion hervorrufen. Die wenigen Kritikpunkte bezogen sich auf das Merken der Begriffe aus dem Glossar – hier habe ich den Studierenden versichert, dass wir die Begriffe im Laufe des Semesters regelmäßig verwenden und auf praktische Beispiele anwenden werden.

Die **praktischen Phasen** des Seminars wurden durch anonymisiertes Feedback evaluiert, in denen die Studierenden ihre neu erworbenen Kompetenzen reflektierten und Bereiche identifizierten, in denen sie noch Unterstützung benötigten. Die Studierenden zeigten ein hohes Maß an Selbstreflexion und erkannten ihre Fortschritte selbstständig. Individuelle Schwachstellen habe ich durch weitere Übungsaufgaben ausgeglichen. Im Allgemeinen bin ich auch sehr erfreut über die Abgaben der Blended Learning Aufgaben – alle Studierenden haben die Aufgaben erledigt und zeigten bereits großen Kompetenzzuwachs auf diesem Gebiet sowie Problemlösebereitschaft. Für jede Abgabe habe ich individuelles Feedback gegeben; mögliche Lösungswege wurden in der darauffolgenden Woche besprochen.

Im Rahmen der **Praxisphase zu Tabellenkalkulationsprogrammen** zeigte sich ein besonders positives Ergebnis: Die Studierenden entwickelten sogar Freude am Erstellen von Diagrammen und am Erlernen der Programmfunktionen. Die anfängliche Unsicherheit – die meisten

Studierenden hatten noch nie ein solches Programm verwendet – wuch ein gesteigertes Selbstvertrauen, das sich in der Freude über die neu erworbenen Fähigkeiten manifestierte. Die Studierenden haben positiv hervorgehoben, dass diese Fähigkeiten relevant für ihre Lebenswelt und vielfältig einsetzbar sind.

Die **kollegiale Hospitation** wurde in Sitzung 9 durchgeführt. Meine Kollegin hat meine wertschätzende Art und die Struktur der Sitzung gelobt. Zudem hat sie die angenehme und kollaborative Seminaratmosphäre hervorgehoben, in der Studierende sich auch gegenseitig geholfen haben. Als Entwicklungspotenzial wurde vorgeschlagen, die Zeit für die praktische Übung mit Tabellenkalkulationsprogrammen zu erweitern, da diese den Studierenden besonders gefallen hatte, sowie den Studierenden während der Sitzung mehr Zeit zum Ausprobieren zu geben – allerdings wäre dies durch die darauffolgende Blended Learning Sitzung wieder ausgeglichen worden. Sie lobte auch, dass das Blended Learning Konzept gut aufgegangen ist und die Studierenden mit Selbstvertrauen Aufgaben erledigt haben.

Die **offizielle Lehrevaluation** habe ich mit dem FEKOM-Fragebogen durchgeführt, der den Kompetenzzuwachs der Studierenden darstellt. Die Ergebnisse sind insgesamt sehr gut; die Freitextkommentare der Studierenden sind ausnahmslos positiv und heben v.a. den praktischen Ansatz, die Struktur der Veranstaltung, die Übungsaufgaben und die Arbeitsatmosphäre hervor.

Die **Abschlussklausur** wurde im Einklang mit den Lernzielen des Seminars konzipiert und prüfte somit v.a. praktische Fähigkeiten ab. Diese wurde im engen Kontakt mit dem Rechenzentrum im E-Prüfungsraum gehalten, um den Studierenden während der Klausur Zugang zu Calc in MyShare sowie Sketch Engine (Korpustool) zu ermöglichen. Dies umging zudem die gegenwärtigen Herausforderungen im Umgang mit KI-gestützten Prüfungsleistungen. So wurde ebenfalls das Constructive Alignment gesichert, da die Lernziele des Seminars v.a. praktisch orientierte Fähigkeiten im Umgang mit Daten und Forschungsfragen waren. Trotz anfänglicher technischer Schwierigkeiten am Tag der Klausur war die Umsetzung der Klausur erfolgreich; laut Feedback der Studierenden war die Prüfung auf Basis der vorangehenden Übungsaufgaben gut zu bewältigen. Auch der Notendurchschnitt spiegelt dies wider.

Fazit und Ausblick

Im Allgemeinen ist mein Eindruck am Ende des Semesters, dass das Transferprojekt erfolgreich war und die didaktische Problemstellung weitestgehend gelöst wurde. Durch das Angebot von Scaffolding-Elementen, differenzierte Aufgaben und die didaktische Reduzierung konnten die **unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden** berücksichtigt werden. So konnte ich durch das individuelle Feedback einigen Studierenden schon fortgeschrittene Fragen zu Signifikanztests beantworten, während andere Studierende durch schrittweise Beschreibung der Aufgabenstellung unterstützt wurden. Durch das Feedback im Seminar habe ich den

Eindruck, dass die Studierenden keine **Berührungängste mit quantitativer Methodik**, Korpusmethoden oder Tabellenkalkulationsprogrammen mehr haben; ganz im Gegenteil zeigte sich ein **erhöhtes Selbstvertrauen** der Studierenden, diese Aufgaben bewältigt und genau sichtbare praktische Fähigkeiten erlangt zu haben. Durch einige Aufgaben in den Blended Learning Aufgabenblättern, die über das im Seminar Gezeigte hinausgingen, hat sich gezeigt, dass die Studierenden auch über **Problemlösekompetenz** verfügten und sich die fehlenden Kompetenzen selbst aneignen konnten.

Das positive Feedback der Studierenden zeigt, dass ich das Seminar wieder in ähnlicher Weise durchführen könnte. Ein vielversprechender Ansatz für zukünftige Durchläufe des Seminars wäre die Bearbeitung einer durchgängigen Forschungsfrage, die sukzessiv mit verschiedenen Methoden bearbeitet wird. Dies war in diesem Semester nicht möglich, da die Aufgaben teils verschiedene Datentypen angesprochen haben.